

Frühlings erwachn.

Päärle tun im Schtodtpark lafn
und vo Lieb, ezetra wafn,
Kring sie a nu nosa Füß,
su tauschn sie scho hassa Küß.
Übaroll weht Frühlingsduft, ~~xx~~
es is fast Alimäntnluft.
A Schtärle pfeuft vom Bam hero
und dänkt, die Zeit, die is etz do,
ma müßt sich a, a Schtärin nähma,
za Zweit za baua is bequäma.
A Schpotz, dea untan Doch füaschpitzt
dänkt: Shtoa, dea du dot domma sitzt,
wöast du im Winta dot gesässn,
hetzda des Pfeufn gwiß vogässn.
Du hetzda gschei die Füß dafroan
und dia wöas a ganz anascht woan.
Noch flichda no zan Futtahaus
sicht zrupft und rächt mismuti aus,
die ewing Sunnablummakean
die mocha halt goa nümma gean.
Im Schturzfluch kümmt a Dregschpotz o.
"Mia allas noch, su schnäll ea ko!
Ob heit gäbts wieda worms Gericht
dodrauf sän mia scho lang eapicht."
Und nüba gihts, wal ma scho sicht,
daß dot a Höftla Rossboln licht.
Da Schpända woa a alda Gaul.
Ea zicht an Wong, is nu rächt faul
und bleggd dabei sei wacklin Zäh.
"Bo dänn tuts nümma lang mea gäh",
dänkt sich a ältra Pänسیونist
dieweil in scho die Muse küsst
"Die Bier werden billiger,
die Mädchen werden williger!"
Wal grad o ihm vorübaschwehm,
zwa Madla hübsch und vulla Lehm.
Ea tet si gean nuamol eagründn
die longhoarichn Tudsündn.
"Wat nea, bis richti Frühling weat."
Dea Ruf wead jedoch nümma ghöat.
Ea horcht in sich, doch do is lea;
bo ihm gäbts ka "Eawachn" mea.

Karl Theiler